



3. bis 14. Juni

## „Erzählzeit in Singen“: Martin Walser und Arnold Stadler kommen

Die „Erzählzeit in Singen“, die vom 3. bis 14. Juni stattfindet, besteht seit 1990, ist nach den Baden-Württembergischen Literaturtagen das älteste Literaturfestival im Land und außerdem das einzige, das immer in derselben Stadt stattfindet. Auch diesmal konnten wieder hochkarätige Autoren gewonnen werden, allen voran Martin Walser – er steht mit seiner Lesung im Mittelpunkt der Eröffnungsveranstaltung – und Arnold Stadler. Letzterer führt im Vorprogramm ein Gespräch mit Egbert-Hans Müller.

„Wir haben mit der ‚Erzählzeit in Singen‘ eine wirkliche Erfolgsstory, auf die wir auch sehr stolz sind“, betont Kulturbürgermeister Bernd Häusler. Ein Blick in das Programmheft zeigt, dass kaum ein bedeutenderer Name in der langen Reihe der Autoren fehlt, die in den vergangenen 19 Jahren in Singen zu Gast waren. „Die Autoren, die einmal bei unserer ‚Erzählzeit‘ mitgemacht haben, kommen auch immer wieder gerne.“

*Ein dickes Dankeschön an Barbara Grieshaber und ihr Team, die eine solche hochkarätige Veranstaltung neben ihrer „normalen Arbeit“ mit großem Engagement organisieren.*

(Bernd Häusler, Kulturbürgermeister)

Der Erfolg der „Erzählzeit“ beruht nicht zuletzt auf dem Konzept, das von Anfang an auf Singen zugeschnitten war: Ein überschaubares Programm, erzählende Literatur auf beachtlichem Niveau, namhafte aber auch vielversprechende, noch völlig unbekannte Autoren und nicht zuletzt die reizvollen und zur jeweiligen Lesung passenden Veranstaltungsorte.

Voraussetzung für den anhaltenden Erfolg war aber auch von Anfang an ein literaturinteressiertes Publikum, das unbekannten Autoren ebenso neugierig und

offen begegnet wie Buchner- oder Bachmann-Preisträgern. Die „Erzählzeit“ hat längst einen hervorragenden Ruf unter Literaturinteressierten, Autoren und Verlagen. „Nicht zuletzt deshalb wird die ‚Erzählzeit‘ nach wie vor vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gefördert, wofür ich dankbar bin“, meint Bürgermeister Bernd Häusler.

Barbara Grieshaber, die Leiterin der Stadtbücherei, freut sich ganz besonders darüber, dass es ihr und ihrem Team gelungen ist, Martin Walser nochmals für die Erzählzeit zu gewinnen. „Ein zusätzlicher Glücksfall für uns ist auch die Tatsache, dass Walsers neuer Roman ‚Ein liebender Mann‘ einhellig positive Kritiken bekommen hat“, sagt Grieshaber.

Und Arnold Stadler ist ebenso erneut dabei: Im Vorprogramm am 3. Juni (‚Färbe‘) findet ein Gespräch zwischen ihm und Egbert-Hans Müller, der in seiner Funktion als leitender Ministerialrat im Ministerium zuständig für die Literaturförderung war und die „Erzählzeit“ mitbegründet hat. Müller veröffentlichte unter dem Pseudonym Reinhard Gröper seine Erfahrungen mit Literaten und Kulturschaffenden. Arnold Stadler war einer der Autoren, die von ihm gefördert wurden.

Doch auch die übrigen Schriftsteller – egal ob bereits bekannt oder nicht – versprechen interessante Lesungen. Die Themen reichen vom „Älterwerden“ über „Aktive Sterbehilfe in der Zukunft“ bis hin zu „Mobbing“; Veranstaltungsorte sind beispielsweise die Lutherkirche, die Dömhäuser Hohenwiel und das Singener Bürgerzentrum.

Ab 2010 wird es die „Erzählzeit ohne Grenzen“ geben, ein grenzüberschreitendes Literaturfestival in Kooperation mit Stadt/Kanton Schaffhausen.

Weitere Infos bei der Stadtbücherei, August-Ruf-Straße 13, Telefon 85-292 (info@bibliothek-singen.de, www.bibliothek-singen.de). – Vorverkauf: Kultur und Tourismus, Telefon 85-262 oder 85-504. Siehe auch Kasten unten.



Barbara Grieshaber und Bürgermeister Bernd Häusler freuen sich darüber, dass sich die „Erzählzeit“ dank ihres gleichbleibend hohen Niveaus einen hervorragenden Ruf weit über die Hegaugrenzen erworben hat.



Auf der Dachterrasse der zukünftigen Bibliothek (von links): Schulbürgermeister Bernd Häusler, Jana Mühlstädt-Garczarek (Leiterin der Vhs-Hauptstelle Singen), Dr. Lothar Stetz (Vhs-Direktor), Kerstin Schuldt (stellvertretende Schulleiterin), Andreas Uhl (Schulleiter) und Antje Martin (Team „Ganztagesbetreuung“).

Ab Schuljahr 2008/2009:

## Hegau-Gymnasium wird Ganztageschule

Das Hegau-Gymnasium hat ganz aktuell die verbindliche Zusage vom Kultusministerium bekommen, zum neuen Schuljahr eine viertägige offene Ganztageschule zu werden. „Wir als Schulleitung haben dieses Vorhaben nachdrücklich unterstützt“, erklärt Schulbürgermeister Bernd Häusler, „und freuen uns sehr, dass es zur Fertigstellung des Anbaus klappt.“

Ab dem Schuljahr 2008/2009 bietet das Hegau-Gymnasium eine kostenlose ganztägige Betreuung für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 an. Die Kinder, die sich dafür anmelden, nutzen Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeweils bis 15 Uhr ein Angebot, das neben qualifizierter Hausaufgabenbetreuung auch viele Möglichkeiten bietet, sich zu bewegen, zu entspannen oder kreativ-gestaltend tätig zu werden. „Hier haben wir die Volkshochschule mit ins Boot genommen, um ein qualitativ hochwertiges Programm anbieten zu können, dass auch den Interessen der Kinder und Jugendlichen entgegenkommt“, so Schulleiter Andreas Uhlig.

Für Lothar Stetz, Direktor der Volkshochschule, ist das alles Neuland, „da wir bisher nur in der Erwachsenenbildung tätig waren und mit insgesamt 27

*Bei der Ganztageschule soll es nicht allein um die Betreuung gehen, sondern vielmehr um Freizeitpädagogik, damit vielfältige Interessen der Kinder und Jugendlichen geweckt werden.*

(Bernd Häusler, Schulbürgermeister)

Wochenstunden auch eine große Aufgabe übernehmen, auf die wir uns aber sehr freuen“. Die Volkshochschule selbst hat den Anspruch, „dass etwas Sinnvolles am Ende eines Schuljahres herauskommt“. So ist beispielsweise das Ziel beim Angebot „Filme drehen mit Profis“, dass drei bis vier Kinospots „Gegen Rechts“ gefilmt werden, die auch tatsächlich in den Kinos laufen sollen. Die Jugendlichen werden dabei sämtliche Aufgaben – von der Idee bis zur Realisierung – übernehmen. „Bei den Angeboten, die unter dem Motto ‚Kunst und mehr‘ laufen, wird am Ende des Schuljahres eine Ausstellung stehen, bei der die Werke der Öffentlichkeit vorgestellt werden“, erläutert Jana Mühlstädt-Garczarek, Leiterin der Volkshochschule in Singen.

Weitere Angebote sind „Kochen und Er-

nährung“, „Moderner Tanz“ (Video-Clip Dance), „Selbstbehauptung für Jungen und Mädchen“, „Babysitterkurs mit Kleinkindpädagogik“, „Rund ums Theater“, „Fahrradwerkstatt“ und „Webdesign“. Die Volkshochschule ergänzt damit perfekt die bereits bestehenden Arbeitsgemeinschaften (AGs) der Schule (Musik-AG, Schulchor, Schorchorchester und die sportlichen AGs), kann aber auch als Erweiterung zum Unterricht gesehen werden, da hier Fertigkeiten vermittelt werden, die man im Lehrbetrieb meist nur ansprechen kann.

„Es werden aber ebenso Ruhe- und Computerräume sowie eine Bibliothek für den Ganztagesbereich zur Verfügung stehen, für alle, die nach dem Unterricht auch mal Entspannung und eine Rückzugsmöglichkeit brauchen“, so Antje Martin, die Leiterin des Teams „Ganztagesbetreuung“. Die neue Bibliothek, die übrigens ganz oben im Anbau eingerichtet wird, kann mit einer riesigen Dachterrasse und Blick auf den Hohenwiel aufwarten.

Um die Ganztageschule auch personell schüttern zu können, bekommt das Hegau-Gymnasium zusätzlich eine/n Sozialpädagogin/en, zwei Freiwillige des Sozialen Jahres und eine/n Bibliothekarin/en.

## Hochkarätige, bekannte und noch zu entdeckende Autoren

Bevor die Reihe der Lesungen am 6. Juni mit **Martin Walser** und seinem ersten historischen Roman „Ein liebender Mann“ in der neuen Singener Stadthalle eröffnet wird, unterhält sich **Arnold Stadler** am 3. Juni im Theater „Die Färbe“ mit **Reinhard Gröper** über dessen jahrzehntelange Erfahrungen, Eindrücke und Begegnungen als passionierter Büchermensch, die er in seinem Buch „Mein literarischer Salon“ veröffentlicht hat. Als Förderer, Kritiker, Juror, Leser, Kollege und Freund hat sich Gröper auch mit zahlreichen „Erzählzeit“-Autoren der vergangenen Jahre auseinandergesetzt.

Nach Martin Walsers Eröffnungslesung steht am folgenden Abend in der Mensa eines Singener Gymnasiums der Schweizer Schriftsteller und Kabarettist **Franz Hohler** auf dem Programm. Der Autor, vor allem bekannt für hintergründig-ironische Kurzgeschichten, hat mit „Es klopft“ einen neuen, fesselnden Roman vorgelegt, in dem ein Arzt die Folgen eines längst verdrängten Fehltritts zu spüren bekommt.

**Christof Hamann**, gebürtiger Ludwigshafener, lässt in seinem dritten Roman „Usambara“ einen Wuppertaler Postboten den Spuren seines Großvaters nach Ostafrika folgen, wo jener nach der Familienlegende die allseits beliebte Zimmerpflanze entdeckt und als erster den Kilimandscharo bestiegen hat. Für die Zuhörer ist der Lesungsort Hohenwiel allerdings auch bequem mit dem Auto zu erreichen.

**Robert Schneider** stellt einen von der Musik besessenen, aber mittelmäßigen Organisten aus Naumburg in den Mittelpunkt seines neuen Romans „Die Offenbarung“, dessen Traum vom „Berühmt werden“ plötzlich doch noch wahr zu werden scheint. „Die Offenbarung“ ist eine bisher unbekannte Partitur von Johann Sebastian Bach. Robert Schneiders Lesung in der Lutherkirche wird von Bach-Orgelwerken umrahmt.

Berühmt und vor allem reich wollen **Björn Kerns** Protagonisten in „Die Erlöser AG“ werden. Der junge Schopfheimer Autor stellt sein erschreckendes Bild unserer Gesellschaft in nicht allzu ferner Zukunft, in der sich ein Arzt und Journalist mit aktiver Sterbehilfe eine „goldene Nase“ verdienen, in der Singener Tagesklinik vor.

Die in Potsdam geborene Autorin **Antje Ravic Strubel** kennt die Situation arbeitsloser junger Menschen im Osten. In ihrem Roman „Kältere Schichten der Luft“ bilden sie in einem schwedischen Feriencamp mit Abenteuer- und Aussteigern eine Schicksalsgemeinschaft, die der „etwas anderen Anja“ mit Argwohn begegnet.

Auch **Annette Peht** aus Freiburg macht Arbeitslosigkeit zum Thema ihres neuen Romans und geht in „Mobbing“ mit unerbitlicher Genauigkeit den Zerrütungen nach, zu der diese mitten im Leben führen kann. Über einen längeren Zeitraum gemobbt und schließlich entlassen wird in dem Ro-

man der Mitarbeiter einer Stadtverwaltung (Ort der Lesung: Das Singener Bürgerzentrum in der Marktpassage/Innenstadt).

**Monika Maron**, eine der wichtigsten Stimmen der deutschen Gegenwartsliteratur, folgt in „Ach Glück“ dem weiteren Lebensweg ihrer Hauptfigur Johanna aus dem Roman „Endmöränen“. Wieder geht es um einen Ausbruch aus dem Alltagsrott, den Möglichkeiten eines Neuanfangs in der dritten Lebensphase, zu dem Johanna die Bekanntheit mit einem Galeristen verhilft.

Arbeiten in der globalisierten Welt ist das Thema von **Susanne Fengers** Roman „Heidiland“. Ihre Protagonistin nimmt für ein doppeltes Gehalt die Wochenenden in überfüllten Billigfliegern im Atelier im Turm in Engen vor und bestreitet zusammen mit Larissa Boehning und Susanne Fritz die abschließende Lesenacht in der Singener Stadtbücherei.

**Larissa Boehning** erzählt in ihrem Roman die „Lichte Stoffe“ von der Lebensläufe einer Familie und folgt ihren Spuren von 1946 bis heute.

Um Spurensuche geht es auch in „Heimarbeit“, dem ersten Roman der in Freiburg lebenden **Susanne Fritz**, in dem sie eindringlich und poetisch vom Leben in einer südbadischen Provinzstadt berichtet.

## Bürgersprechstunde des OB am 9. Juni

OB Oliver Ehret ist für die Belange und Sorgen der Bürgerinnen und Bürger da: Singener und Singenerinnen haben die Gelegenheit, Singens Oberbürgermeister besondere Anliegen in der Bürgersprechstunde „Bürger beim OB“ (BBOB) direkt vorzutragen.



Die nächste Bürgersprechstunde findet am **Montag, 9. Juni**, in der Zeit von 16 bis 19 Uhr im Besprechungszimmer des OB (Zimmer 318, 3. OG, Rathaus) statt.

Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig. Bei komplexeren Sachverhalten wird darum gebeten, das Anliegen kurz telefonisch unter der Nummer 85-101 oder per E-Mail an ob.stadt@singen.de mitzuteilen.

## Aachbad: Öffnungszeiten

☉ Mai bis August täglich von 9 bis 20 Uhr; vom 14. Juni bis 17. August zusätzlich am Samstag und Sonntag ab 8 Uhr;  
☉ ab September 9 bis 19 Uhr;  
☉ 12. Juni bis 14. August am Donnerstag ab 6 Uhr; in den übrigen Zeiten ab 7 Uhr (nur für Mehrfach-, Saison- und Jahreskarteninhaber).

Bei kühler und ungünstiger Witterung ist das Aachbad bis 18 Uhr geöffnet. Einlassschluss: 15 Minuten vor Badschließung (Badeende: 15 Minuten vor Badschließung).

## Aqua-Jogging

Dienstag, 10 bis 10.45 Uhr;  
Donnerstag, 10 bis 10.45 Uhr;  
Donnerstag, 18.45 bis 19.30 Uhr.  
Teilnehmen kann jeder Badegast gegen einen Beitrag von 1,50 Euro (zuzüglich Aachbad-Eintritt).



## Fronleichnam: Änderungen bei Müllabfuhr und Wertstoffhof

Aufgrund des Feiertages am Donnerstag, 22. Mai (Fronleichnam), verschiebt sich die an diesem Tag stattfindende Biomüllabfuhr auf Freitag, 23. Mai. Der Wertstoffhof bleibt an Fronleichnam geschlossen.

## Wochenmarkt am Dienstag

Der Dienstags-Wochenmarkt findet wieder jeweils von 6 bis 12.30 Uhr auf dem Herz-Jesu-Platz statt.

## 125 Jahre Stadtverein Gratis-Schnupperstunden

„Alles, was Männer fit macht und fit hält – Gezieltes Aufbauprogramm der Muskulatur: Im Sommerhalbjahr liegt beim Stadt-Turnverein der Schwerpunkt in der Leichtathletik, außerdem besteht die Möglichkeit, das Sportabzeichen abzulegen. Selbstverständlich gehören auch Ballsportarten zu diesem Programm. Hinterher trifft man sich noch unverbindlich im geselligen Kreis.“

Schnupperstunde am **24. Mai** mit Gerhard Kohler – am **31. Mai** mit Peter Kirner (jeweils samstags von 10 bis 11 Uhr in der Waldeckhalle).  
Nordic-Walking für Mann und Frau, Jung und Alt mit Gerlinde Ganther: Für Einsteiger – ohne Vorkenntnisse am **24. Mai**, mit Vorkenntnissen am **31. Mai**.  
Treffpunkt um 17 Uhr (Parkplatz LAGAGelände – Nähe „Holzinger“).

Theater in der Theresienkapelle

# Uraufführung von Gerd Zahners „Orte: Gütterli“

Die Gefangenen-Kapelle St. Theresia im Singener Süden steht seit mehr als 60 Jahren in dieser Stadt für Frieden, Versöhnung und Toleranz. – Ein würdiger Rahmen also für die Aufführung des Stücks „Orte: Gütterli“ des Singener Gerd Zahner, das am Freitag, 23. Mai, um 20 Uhr uraufgeführt wird. Weitere Vorstellungen folgen am 24., 25., 31. Mai und 1. Juni (ebenfalls in der Theresienkapelle).

*Das gelebte Beispiel einer fruchtbaren Kooperation zwischen Singen und Konstanz im Kulturbereich.*

(Bernd Häusler, Kulturbürgermeister)

Lager wurde zum Ort der Aussöhnung zwischen Deutschen und Franzosen.

Aufbauend auf das Buch „Schatten am Hohentwiel“ von Wilhelm J. Waibel, erzählt der Singener Autor Zahner in seinem Stück unter anderem die Geschichte eines Mädchens, das plötzlich irgendwo in Osteuropa aus der Schule gerissen, nach Singen transportiert und dort für die deutsche Rüstungsindustrie sowie Landwirtschaft ausgebeutet wird. Doch die Befreiung aus dem Lager bedeutet für viele Überlebende nicht das erhoffte Happy End. Zu Hause erwarten sie nicht die liebenden Arme der Familie, sondern das Urteil der Kollaboration mit den Deutschen – und ein neues Lager.

Für Kulturbürgermeister Bernd Häusler ist das Konstanzer Stadttheater der ide-

ale Partner für die Realisierung dieses Stücks, da es sich so intensiv wie kaum ein anderes deutsches Theater mit Fragen nach der lokalen Geschichte auseinandersetzt. In der Inszenierung von Otto Edelman schlüpft mit Schauspieler Oliver Stein zudem ein Singener in unterschiedliche Figuren und beschreibt so ein Stück regionaler Geschichte in der Theresienkapelle.

Auch der Intendant des Stadttheaters Konstanz, Prof. Dr. Christoph Nix, zeigte sich von der Intensität des Werkes und von der einzigartigen Atmosphäre des Spielortes sehr beeindruckt. Er lobte die Stadt Singen, die sich intensiver als andere Kommunen ihrer Vergangenheit gestellt habe.

Hierzu bedürfe es Menschen wie Wilhelm Waibel oder Gerd Zahner, die sich, jeder auf seine eigene Weise, auch mit den dunklen Zeiten einer Stadt auseinandersetzen, so Nix.

Informationen und Kartenreservierungen unter Telefon 07531-900150 beim Stadttheater oder unter [www.theaterkonstanz.de](http://www.theaterkonstanz.de).

Auf dem großen Gelände entlang der Fittingstraße bestand während des Zweiten Weltkrieges ein Lager für Zwangsarbeiter vor allem aus den osteuropäischen Staaten, die in den Singener Fabriken für die Rüstungsproduktion eingebaut wurden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat man deutsche Kriegsgefangene im Lager untergebracht. 1946 wurde auf Befehl des französischen Lagerkommandanten Le Pran de Ligny auf einem Bunker des Lagers die Theresienkapelle errichtet.

Die ehemaligen Kriegsgegner bauten auf dem Gelände die mittlerweile unter Denkmalschutz stehende Kapelle. Das



Sie stehen hinter dem Theater-Projekt: Autor Gerd Zahner, Intendant Prof. Dr. Christoph Nix, Bürgermeister Bernd Häusler und Wilhelm J. Waibel (von links).

# Street Soccer-Platz: Jugendliche packen engagiert mit an



Bau der Street Soccer-Anlage in der Singener Nordstadt: Tatkräftig unterstützten zahlreiche Jugendliche unter der Anleitung von Martin Lennhart-Höss (Leiter des JuNo), Stephanie Hennes (Mitarbeiterin des JuNo) und Denzel Jung (Abteilung Stadtplanung) die Arbeiten. Trotz Pfingstferien begannen die Jugendlichen morgens um 9 Uhr, um „ihren“ Wunsch einer attraktiven Kleinfußball-Anlage verwirklichen zu können. Im letzten Jahr wurde der Wunsch nach solch einer Einrichtung von zahlreichen Jugendlichen mittels einer Unterschriftensammlung artikuliert. Durch die Einbeziehung in die Bauarbeiten soll eine erhöhte Identifikation mit der neuen Sportanlage geschaffen werden.

## Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen (1)

# Jugendliche müssen differenziert betrachtet werden

Immer stärker wird das Thema „Jugendgewalt“ von den Medien aufgegriffen – und es erweckt den Anschein, sie würde überproportional stark ansteigen. Hierbei erscheint der Hinweis wichtig, dass Jugendliche nicht nur als Täter, sondern vor allem auch als jene Altersgruppe, die am häufigsten Opfer ist, betrachtet wird. Dieses Ergebnis konnte die Singener Kriminalprävention (SKP) bereits in ihrer repräsentativen Umfrage unter Singener Bürgern feststellen, was auch als eine der Kernaussagen im „Weißbuch“ definiert ist. So zeigte sich, dass zwei Drittel der Jugendlichen

gendliche durch. Darunter befand sich ein Drittel Schüler mit nichtdeutscher Herkunft. Hieraus entleitet die Möglichkeit, auch das Dunkelfeld – jener Teil der Delikte, die nicht zur Anzeige gelangen – zu erhehlen.

Die Untersuchung zeigte, dass fast jeder fünfte Jugendliche in den vergangenen zwölf Monaten Opfer einer Gewalttat geworden ist. Bezogen auf die gesamte Lebenszeit sind dies sogar 38,9 Prozent, die mindestens einmal eine Gewalttat erlitten haben. Dabei waren 3,1 Prozent derart gravierend, dass eine stationäre Behandlung nötig war. Ein Fünftel der Jugendlichen, die in den letzten zwölf Monaten Opfer von Gewalt wurden, berichteten davon, dass sie dies bereits fünfmal oder häufiger erleben mussten.

Deutlich wurde ebenfalls, dass männliche Jugendliche ein deutlich höheres Opferisiko als weibliche Jugendliche (mit Ausnahme von sexueller Gewalt) haben. Insgesamt nannten 18,2 Prozent der Jugendlichen, im zurückliegenden Schulhalbjahr geschlagen oder getreten worden zu sein. Im Bereich der Grundschule lag dieser Wert bei 23,5 Prozent für einen Zeitraum in den vier Wochen vor der Befragung.

Untersuchungen von Professor Heinz (Universität Konstanz), der auch die SKP beim „Weißbuch“ beriet und unter anderem die Bundesjustiz- sowie den Bundesinnenminister bei der Erstellung des Zweiten Periodischen Sicherheitsberichts beraten hat, belegen, dass sich gerade bei Schulaufreien ein hoher Anteil vom Dunkel- ins Hellfeld verlagert hat. Dies ist mit einer erhöhten Anzeigebereitschaft bei den Eltern zu erklären, die wiederum auf eine erhöhte Sensibilisierung für das Thema zurückzuführen ist. Insofern zeigen die Unter-

suchungen von Heinz, dass sich die Gesamtanzahl hinsichtlich Schulaufreien nicht stark verändert haben, es fand lediglich eine Verschiebung vom Dunkel- ins Hellfeld statt.

Der entscheidende Grund dafür, dass die Ergebnisse der Dunkelfelduntersuchung von der Polizeilichen Kriminalstatistik abweichen, liegt darin begründet, dass sich das Anzeigeverhalten erhöht hat. Die Polizei bekommt häufiger davon Kenntnis, wenn es zu Gewaltdelikten kommt, was sich in ihrer Statistik entsprechend als Zuwachs niederschlägt, obwohl die Häufigkeit der Straftaten abnimmt.



Die Ursachen für das veränderte Anzeigeverhalten sind vielfältig. Zum einen liegt ein Grund in der verstärkten Sensibilisierung gegenüber der Gewaltproblematik, das heißt Gewalt wird seltener als Normalität – wie zum Beispiel eine Rauferei unter Jungs – hingenommen. Des Weiteren werden Vorfälle, die keinen oder nur einen geringen körperlichen bzw. finanziellen Schaden zur Folge haben, in verstärktem Maße der Polizei gemeldet. Schließlich hat sich auch die Zusammenarbeit zwischen der Polizei und den Schulen durch die Institutionalisierung der Jugendbeschwerde bei der Polizei und den Schulsozialarbeitern an den Schulen verstärkt und intensiviert.

Wird fortgesetzt.

# Krimiautoren mischen den Hegau auf

Einen Vorgeschmack auf die Invasion der Krimiautoren bei der CRIMINALE im Mai 2009 geben gleich vier Autoren, die derzeit Frauenfeld, Gottmadingen, Rielasingen und Singen genau unter ihre kriminalistische Lupe nehmen. **Erwin Kohl** vom Niederheim, **Paul Lascaux** aus Bern, **Jochen Senf** aus Berlin und **Manfred Wieninger** aus St. Pölten, allesamt Profis ihres Faches, bieten ihre ganze kriminelle Fantasie auf, um den vier Städten und Gemeinden ein paar Verbrechen anzudeuten, die in der neuen Sammlung mit Kurzkrimis aus der Region im nächsten Jahr veröffentlicht werden.

*Erwin Kohl, Paul Lascaux, Jochen Senf und Manfred Wieninger, allesamt Profis ihres Faches, bieten ihre ganze kriminelle Fantasie auf, um vier Städte und Gemeinden ein paar Verbrechen anzudeuten, die in der neuen Sammlung mit Kurzkrimis aus der Region im nächsten Jahr veröffentlicht werden.*

(Barbara Grieshaber, Leiterin der Stadtbücherei)

seinen siebten Roman und vierten Krimi mit dem LKA-Ermittler Joshua Trempe veröffentlicht.

Paul Lascaux lebt in Bern, wo auch die meisten seiner Kriminalromane spielen. Zuletzt erschien „Salztränen“, in dem Privatdetektiv Heinrich Müller den mysteriösen Autounfall eines Käseinkäufers im idyllischen Emmental aufklären soll.

Jochen Senf ist den Krimifans hauptsächlich durch seine Tatorl-Rolle als kauziger Kommissar Max Palu bekannt. 1993 debütierte er als Krimiautor, in seinem neuen Krimi „Knöchenspieler“ wird Fritz Neuhaus, ein Zyniker mit ausgeprägten Schnüfflerqualitäten, in einen Strudel gefährlicher Ereignisse gezogen.

Manfred Wieninger aus St. Pölten hat bisher fünf Kriminalromane mit dem eigenwilligen Protagonisten Marek Miert veröffentlicht. In „Rostige Flügel“ gerät sein sympathischer Privatdetektiv gleich mehrmals alleine „unter die Räder“.

Bei der Lesung in der Marktpassage serviert die Metzgerei Denzel Käse Spezialitäten aus der Schweiz.

Deshalb braucht Singen Orte zur Förderung der Jugendkultur. Der Handlungsbedarf „offener Jugendtreff für die Zielgruppe 16 plus“ bietet orientierungslosen jungen Menschen die Chance für sinnvolle Freizeitgestaltung und soziale Integration.

Zur Finanzierung von sozialen Projekten haben Bund und Land Förderprogramme ausgeschrieben, wobei die 1. Förderunde des ESF-Bundesprogramms „Soziale Stadt“ (BIAWO) für Anträge am 26. Mai 2008 und die Interessensbekundung für das Bundesprogramm „XENOS – Integration und Vielfalt“ am 30. Mai 2008 als Einreichungsfristen gelten.

Marion Czajor, Fraktionsvorsitzende

Mit einer Lesung am heutigen Mittwoch, 21. Mai, um 20 Uhr in der Gemeindebücherei Rielasingen-Worblingen stellt sich Erwin Kohl dem hiesigen Publikum vor, verrät dabei allerdings noch nichts von den Schandtat der Rielasinger. Er gibt aber selbstverständlich Auskunft über seine Vorgehensweise beim Recherchieren und liest aus seinem neuesten, spannenden Kriminalroman.

Am Freitag, 23. Mai, um 20 Uhr machen die drei Verbrechenprofis Paul Lascaux, Jochen Senf und Manfred Wieninger die Krimifreunde bei der Lesung in der Marktpassage mit den un-

konventionellen Methoden und haarsträubenden Fällen ihrer bewährten „Schnüffler“ – Privatdetektiv Heinrich Müller aus dem Emmental, Fritz Neuhaus aus Berlin und Ex-Polizist Marek Miert aus dem österreichischen Outback – bekannt. Ob sie diese auch in ihren Kriminalgeschichten über den Hegau ermitteln lassen, steht allerdings noch in den Sternen.

Erwin Kohl wohnt mit seiner Familie in Ginderich bei Wesel, ist seit 2002 hauptberuflicher Krimiautor und hat soeben unter dem Titel „Willentos“

## Agenda-Preis 2008: Jetzt Bewerbung abgeben

Bereits zum fünften Mal vergibt die Stadt Singen den Agenda-Preis. Abgabetermin für die Bewerbung: 20. Juni. Der Preis ist mit 2500 Euro dotiert. Finanzielle Unterstützung erhält die Stadt von der Sparkasse-Singen-Radolfzell in einer Höhe von 1500 Euro.

Der Agenda-Preis hat dieses Jahr kein besonderes Motto, im Vordergrund steht allgemein die Nachhaltigkeit im Sinne der Agenda 21 mit ihren drei Säulen: Ökologie, Ökonomie und Soziales. Dementsprechend breit gefächert kann die Teilnahme sein – mit Projekten oder Maßnahmen. Der Teilnahmebogen ist erhältlich bei der Stadt Singen, Stabstelle Umwelt-

# Brunnen-Förderfest bietet kurzweilige Unterhaltung

Die Narrenzunft „Buronia“ veranstaltet am Sonntag, 8. Juni, zum vierten Mal das Brunnen-Förderfest. Der Singener Ortsteil Beuren an der Aach bemüht sich bekanntlich um einen Brunnen, verziert mit den Figuren der Zunft, dem „Groppenstecher“ und dem „Muckenschnöpfer“, in Bronze. Die Veranstaltung findet zwischen der Musikhalle und dem Rathaus statt.

Der Erlös soll dazu dienen, den Stadt-Brunnen im Bereich des Rathauses anzuschaffen. „Wasser, Kunst und Kultur, vereint in einem Projekt, ist das, was einen Orts- beziehungsweise Nar-

renbrunnen ausmacht“, betonen die Initiatoren. Er schaffe Identität, lade zum Verweilen und zur Kommunikation ein. „Es gilt, die Brunnenkultur, die bis 1958 im Stadteil vorhanden war, neu zu beleben und in dem 800 Jahre alten Ort zu erhalten.“

Das Brunnenfest beginnt um 11 Uhr mit dem Fröhlichwerden unter der Mitwirkung des Blasorchester Beuren an der Aach. Für das leibliche Wohl ist mit Mittagessen ab 11.30 Uhr, Kaffee und Kuchen sowie Vesper um 16.30 Uhr mit Brotkorb gesorgt. Grillwürste werden auch angeboten.

Zur Unterhaltung trägt der Musikverein Beuren bei, weiterhin gibt es Auftritte verschiedener Gruppen, Seilerlei-Vorführungen, Besenbinderei, Rope-Skiping und Seilakrobatik. Als besonderes „Schmankerl“ sorgt ein Auftritt von Sigurn Mattes, ein Kinderprogramm lässt die kleinen Gäste nicht zu kurz kommen. Eine reichhaltige Tombola rundet das Unterhaltungsprogramm ab.

„Beuren ist also ein ideales Ziel für Ausflüge und Rad-Wanderungen. – Wir von der Narrenzunft freuen auf zahlreichen Besuch und wünschen einen angenehmen Aufenthalt!“, betont man.

## Aus den Fraktionen

**Neue Linie Offener Jugendtreff für Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene**  
Die Neue Linie beantragt zur wirkungsvollen Unterstützung der Kriminalprävention die Einrichtung „Jugendhaus“ für Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene für die offene Jugend- und Integrationsarbeit mit Öffnungszeiten von 17 bis 22 Uhr auch samstags in der Innenstadt.

**Begründung:** Die SKP hat in ihrer Analyse die Problemgruppen hinlänglich beschrieben und über die gegenseitige wertschätzende Bestätigung der bisher geleisteten Präventionsarbeit der Verantwortlichen ausführlich berichtet.

Doch dies allein genügt nicht, um den Gewalt- und Trunkenheitsvorfällen im Jugendbereich entgegenzuwirken. Was der SKP fehlt, sind dringend flankierende Maßnahmen von institutioneller offener Jugendarbeit, um ihre integrative Fähigkeit zum Wohle unserer Stadt erfolgreich umsetzen zu können.



**AWO-Seniorenfamilie lädt ins „Café im Pavillon“ ein**

Jedes Wochenende von 14 bis 17 Uhr ist das „Café im Pavillon“ des Emil-Srąga-Hauses (Freiburger Straße 1) geöffnet. Das Café steht den Bewohnern und Besuchern des Pflegeheims, den Mietern der Seniorenwohnanlage der AWO, aber auch allen anderen Gästen offen, die gerne gemütlich einen Kaffee, ein Stück Kuchen oder andere Getränke genießen möchten. Damit will sich das Emil-Srąga-Haus auch für das Quartier öffnen. Möglich macht dies das Ehepaar Ricarda und Norbert Brinkmann. Die Eheleute kommen aus dem hohen Norden und haben dort schon in Hamburg in der Gastronomie gearbeitet. Seit 1999 sind sie am Bodensee heimisch und seit drei Jahren wohnen sie in der AWO-Seniorenwohnanlage in der Freiburger Straße; das Ehepaar freut sich, seine Erfahrungen und seine Freude an viele Gäste weiterzugeben.



**Verlockende Angebote im Sommerferienprogramm der AWO**

Ein reichhaltiges und interessantes Programm hat AWO-Reisen auch in diesem Jahr für Kinder, Jugendliche, Familien und Reiselustige ab 55 Jahren zusammengestellt. Der neue Ferienkatalog kann in der Geschäftsstelle der AWO unter Telefon 07731/958081 angefordert werden.

Kinder und Jugendliche (7 bis 17 Jahre) dürfen beispielsweise Abenteuer und Abwechslung im Zeltlager Bodman/Bodensee, im Camp Eden/Tschelchen, in Rickenbach/Schwarzwald, im Zeltcamp Rabac/Kroatien oder Elba/Italien erleben.

Für Behinderte und Nichtbehinderte (von ca. 7 bis 12 Jahren) stehen wieder zwei Stadtranderholungen im Senhohf auf dem Programm. Reiterferien für Mädchen (10 bis 12 Jahre) werden eben-

falls angeboten. Im Rahmen der Städtepartnerschaft Singen/La Ciotat findet eine Jugendbegegnung (14- bis 17-jährige) in der ersten Sommerferienhälfte statt.

Die Verbindung von Urlaub und der Verbesserung der Sprachkenntnisse ist bei den Kinder- und Jugendsprachfreizeiten kein Problem. Die Freizeiten finden in Christchurch, Bourneouthund Exeter in Südüngland statt.

Für Familien werden Freizeiten auf Korsika und für die „Reiselustigen ab 55“ Reisen in den Schwarzwald, ins Allgäu und die Fränkische Rhön angeboten.

Weitere Informationen bei Frau Riegler, Telefonnummer 958081 (reisen@awo-konstanz.de oder www.reisen.awo-konstanz.de).

**Radrennbahn-Termine**

**Donnerstag, 29. Mai, 18.30 Uhr:** 2. Lauf WD-Dittus Bahn-Cup  
**Donnerstag, 5. Juni, 18 Uhr:** 3. Lauf WD-Dittus Bahn-Cup und Steher;  
**Donnerstag, 12. Juni, 18.30 Uhr:** 4. WD-Dittus Bahn-Cup;  
**Donnerstag, 26. Juni, 18.30 Uhr:** 5. WD-Dittus Bahn-Cup;  
**Donnerstag, 10. Juli, 18.30 Uhr:** 6. WD-Dittus Bahn-Cup;  
**Montag, 14. Juli, 18 Uhr:** Jugend- und Juniorenominium und Steher;  
**Montag, 21. Juli, 18 Uhr:** Ausweichtermine;  
**Donnerstag, 4. September, 18.30 Uhr:** 7. WD-Dittus Bahn-Cup;  
**Donnerstag, 11. September, 18.30 Uhr:** 8. WD-Dittus Bahn-Cup;  
**Sonntag, 14. September, 10 Uhr:** 9. Lauf WD-Dittus Bahn-Cup und Steher;  
**Donnerstag, 18. September, 18.30 Uhr:** Ausweichtermine.

**Öffnungszeiten des Kunstmuseums**  
 Dienstag: 10 bis 12/14 bis 18 Uhr  
 Mittwoch - Freitag: 14 bis 18 Uhr  
 Samstag und Sonntag: 11 bis 17 Uhr  
 Feiertag: wie Wochentag

**Wochenblatt SINGEN AKTUELL**



Auf zum traditionellen Seifenkistenrennen in Überlingen am Ried.

**Heiße Kisten flitzen wieder**

**Überlingen a. R. (swb).** Die Rennstrecke in Überlingen am Ried wird am Sonntag, 8. Juni, eröffnet. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Die zirka 400 Meter lange Bahn beginnt »Im Lusti«, über die Jahnstraße und endet in der Talstraße. Startrampe, Fangzäune, Strohballen und Fahrzeugabnahmen geben dem Rennen zwar einen professionellen Touch, doch der Spaß und die Gaudi auf den verrückten Gefährten sollen im Vordergrund stehen. Seit 1996 veranstaltet die Jugendfeuerwehr das Seifenkistenrennen, mit jährlich steigender Teilnehmerzahl und einer grenzenlosen Begeisterung der Zuschauer am Streckenrand. Auch in diesem Jahr werden lustige und farbenfrohe Gefährte erwartet. Der Phantasie sind keine

Grenzen gesetzt, vorgeschrieben sind lediglich eine geschlossene Bodenplatte, Lenkung und Felgen- oder Reifenbremse. Kettcars, Dreiräder und andere Kinderautos sind nicht startberechtigt. Natürlich steht die Sicherheit der Seifenkisten im Vordergrund. Helm, Ellbogen- und Knieschützer sowie Handschuhe müssen getragen werden. Gestartet wird um 10 Uhr zur Abnahme durch den TÜV, danach sind die Trainingsläufe und ab 13 Uhr beginnen die Wertungsläufe. Die Siegerehrung wird gegen 17 Uhr stattfinden. Zwischen den Trainingsläufen und dem Rennbeginn lädt die Feuerwehr zum Mittagstisch ein. Eine kulinarische Überraschung wartet auf die Besucher. Anmeldungen bei Armin Fendrich, Telefon 07731/29645.

**Geänderte Müllabfuhr**

**Singen (swb).** Die Stadtwerke Singen weisen darauf hin, dass sich aufgrund des Feiertages am Donnerstag, 22. Mai (Fronleichnam), die an diesem Tag stattfindende Biomüllabfuhr auf Freitag, 23. Mai, verschiebt. Der Wertstoffhof bleibt an diesem Donnerstag geschlossen.

**Pfarrfest in Böhringen**

**Böhringen (swb).** Die katholische Pfarrgemeinde St.-Nikolaus in Böhringen lädt am Sonntag, 1. Juni, zum Pfarrfest ein. Beginn ist nach dem gemeinsamen Familiengottesdienst um 11.30 Uhr. Das Pfarrfest steht unter dem Motto »Sei Gast an seinem Tisch« und findet im Garten zwischen Pfarrsaal und Pfarrzentrum statt. Für Bewirtung ist reichlich mit Mittagessen und kühlen Getränken gesorgt, am Nachmittag warten Kaffee und Kuchen auf die Besucher. Am Nachmittag singt der Himmelsmurmehrer. Kuchenspenden werden gerne angenommen und können vor dem Gottesdienst ab 10 Uhr im Pfarrzentrum abgegeben werden. Das Pfarrfest findet bei jeder Witterung statt.

**Geburt vorbereiten**

**Singen (swb).** Jugendliche Schwangere können sich jetzt anmelden zum Geburtsvorbereitungskurs der pro familia in Singen. Nach den Pfingstferien startet eine neue Gruppe, die wie auch die letzten Kurse von den Zonta-Frauen gesponsert wird. Der Kurs ist speziell zugeschnitten auf die Situation der jungen Mädchen. Schwangerschaft und Geburt werden ausführlich besprochen. Darüber hinaus bekommen die Mädchen Infos über mögliche Hilfen und Vorbereitung auf wichtige Gespräche. Geplant sind zehn Abende, an denen auch Zeit bleiben soll für Gespräche und Austausch untereinander. Kirsten Kirschnick, Geburtsvorbereiterin und Friederike Harter, Diplom-Sozialpädagogin werden den Kurs leiten. Der Kurs beginnt am Dienstag, 27. Mai, um 18 Uhr, in der pro familia Singen, Feuerwehrstraße 1. Informations- und Anmeldung: 07731/61120.

**Hallenbad: Bau-Fehler vermeiden**  
CDU-Fraktion diskutierte mit Schwimmtrainer

**Singen (swb).** Ein weiterer Baustein auf der Suche nach einer nutzerfreundlichen und gleichzeitig finanzierbaren Hallenbad-Erneuerungslösung war das Gespräch mit Norbert Mayer in der CDU-Fraktion, so eine Pressemitteilung derselben. Mayer gilt nicht nur als Vereinsvertreter für den Schwimmleistungssport, sondern ist auch Fachreferent für den Schulschwimmssport im Bereich des Oberschulamtes Konstanz. Drei Bereiche, nämlich Öffentlichkeit, Schulen und Vereine müssten sich das Bad teilen, so Mayer. Wegen der engen Zeitfenster, die dadurch jeder Bereich habe, sollten Fehler, die beim Bau des Hallenbades 1972 gemacht worden sind, jetzt geändert werden. Der Sprungturm brauche ein eigenes Becken. Hier-

zu sei eine Wassertiefe von 3,80 Meter erforderlich, die man dann im Schwimmbecken bis auf die Mindesttiefe 1,80 Meter einsparen könne. Eine Erweiterung des Beckens auf sechs Bahnen sei wünschenswert.

**Fehler, die beim Bau des Hallenbades gemacht wurden, sollten jetzt geändert werden.**

Nutzungsänderungen könnten zusätzlicher Raum schaffen. Anstelle einer abgetrennten Sauna würden ein bis zwei Saunakabinen im Bad mit Abduschmöglichkeit ausreichen. Der Krafraum könnte in den

Keller verlegt werden, der Sammelkleideraum müsste aber erhalten bleiben. Drei ausreichend tiefe, rutschfeste Treppenstufen am Beckenrand könnten eine Tribüne für Zuschauer abgeben.

Familien würden sich über ein Kleinkinder-Planschbecken freuen. Auf die Frage nach der jetzigen Nutzung des Hallenbades im Sommer gibt Mayer zu bedenken, dass das Bad bis auf drei Wochen Entleerung wegen Reinigung von zirka 200 Kindern pro Woche in ungeheiztem Zustand und bei minimalem Reinigungsaufwand zum Training genutzt würde. Hier müsste er etwas Wasser in den Wein »Kombi-Bad« gießen. Einmal festgelegte Trainingszeiten seien bei schlechtem Wetter nicht ohne weiteres verlegbar.

**Krafttraining für Senioren**  
Kurs beim DRK startet am 27. Mai

**Singen (swb).** Bis zum 80. Lebensjahr kann der Mensch 50 Prozent seiner Muskelmasse verlieren (3-4) Prozent Muskelmasse pro Jahr. Die übliche körperliche Aktivität im Alltag ist nicht ausreichend, um ein Schrumpfen der Muskulatur zu verhindern. Daher sind Schwäche und Gebrechlichkeit im Alter so weit verbreitet. Ebenso führt unsere »Sofa-

hockerphilosophie« letztendlich zu einer eingeschränkten Selbstständigkeit im Alltag; die Kraft, eine Einkaufstasche zu tragen, fehlt, Treppen steigen wird zu anstrengend, selbst das Aufstehen vom Stuhl wird zunehmend schwieriger. So wird das Trainieren von Kraft und Balance immer bedeutsamer. Diese beiden Fähigkeiten entschei-

den letztendlich, ob und wie lange wir im Alter unser Leben selbstständig bewältigen können. Übungsstunden finden dienstags ab 27. Mai ab 18.30 Uhr in der Waldschule, Aula-Süd, statt. Bitte Isomatte und Hanteln (oder 2 Wasserflaschen) mitbringen. Übungsleiterin ist Agnes Puskas. Anmeldung beim DRK Singen, 07731/65700.

**LESERBRIEFE**

**Einfach fadenscheinig!**

Zur Hallenbaddiskussion wird uns geschrieben:

»Fakt ist: 7 plus 7 ergibt 14, nicht mindestens 7 oder 12 und auch nicht 15. - Was? Millionen Euro natürlich - für wen oder was alles und noch ein paar Hunderttausende zum Nachbessern hier und dort, weil auf Sand gebaut oder ins Wasser gesetzt usw. usw. - Na klar! Die Hutschnur wäre ihm gerissen, dem tapferen Schneiderlein, bei der Liste und bei dem, was zwischen den Zeilen zu lesen ist, bluss vor Zorn und nicht vor Neid. Auf keinen Fall erröte bei der scharmanten Einbeziehung der Bürgerschaft, die es fast nicht mehr schafft, den Strom zu bezahlen, aber dann so oft wie möglich, mit Bedacht, ins Spaßbad gehen soll. Beim Baden wird man nass - was gut ist. Und wer im Aachbad noch einen nach neuesten Erkenntnissen entwickelten Strömungskanal einbauen möchte, darf von mir aus auch gleich ganztägig das Wasser mit Eimern nach Kielasingen tragen. Nur weil Singen jetzt ein Tagungsshotel bekommt, soll der bestimmte Personenkreis hofiert werden, andere werden aber als Brandstifter abgestempelt. Wer oder was ehrt hier noch die Menschen, die das alles ermöglichen und nicht die Verplaner sind? Mit hohen Eintrittsgeldern und einer

Bewirtung, die alles andere als bürgernah ist, findet hier ein brutaler Strukturwandel statt. So kostete am Sonntag, 20. April, bei dem Meeting der Selbsthilfegruppen und gemeinnützigen Vereinen wie die AWO, Lilje, Krebshilfe et cetera in der Stadthalle eine Tasse Suppe 4 Euro. Und das bei Besuchern, die zum Teil Tarife IV-Empfänger oder Niedriglohnbezieher sind. Sollte das der Test sein, wie weit Selbsthilfe heute geht, oder ob die Ausgrenzung funktioniert? Investiert doch mal in etwas, was man braucht und vielleicht sogar jeder ... Es fließt so viel Energie die Aach hinunter und es fahren so viele Busse auf den Hohentwiel, warum nicht ein Wasserwerk oder zwei, drei? Warum nicht im Einklang mit Forst, Natur - Denkmalschutz eine Seilbahn auf den Hontes? Es gibt so viele Möglichkeiten, Singen attraktiver, praktischer und humaner zu machen! Wer sich so für die Bürgerinnen und Bürger einsetzen möchte, sollte nicht bei den Superlativen, sondern bei den sozialen Einrichtungen anfangen. Diese werden meist nicht nur stiefkindlich behandelt, nein geradezu durch wichtige, aber ausbleibende Unterstützung beinahe zum Scheitern verurteilt. Man fragt sich, ist Singen schon unwiderrüflich fit? Nein, aber Freund Hein geht schon umher! Im Übrigen unterstreiche ich den Leserbrief von Bernd Rudolph aus der letzten Ausgabe ganzheitlich!«  
Thomas Köstler, Singen